

Jahresbericht 2025

Der Landesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Schleswig-Holstein e.V. (lvkm-sh) ist ein engagierter Interessen- und Selbsthilfeverband sowie ein kompetenter Fachverband. Als zentraler Ansprechpartner setzen wir uns für alle Menschen ein, die von Behinderung betroffen oder bedroht sind.

Der Fokus unserer Arbeit liegt auf der Beratung, Unterstützung und Begleitung, insbesondere von Familien mit einem Kind mit Behinderung. Mit unseren 20 Mitgliedsorganisationen sind wir landesweit in Schleswig-Holstein präsent und vertreten knapp 1.100 Mitgliedsfamilien. Der Großteil dieser Familien ist in unseren Mitgliedsorganisationen aktiv, die in verschiedenen Regionen des Landes Schleswig-Holstein vertreten sind.

Durch unsere vielfältigen Angebote und Projekte bieten wir kontinuierlich Hilfe zur Selbsthilfe und setzen uns für die Rechte von Menschen mit Behinderung, sowie für Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe ein. Gleichzeitig sind wir als verlässlicher Ansprechpartner für Politik und Verwaltung aktiv und vertreten sozialpolitische Interessen unserer Mitglieder auf Landesebene.

1. Mitgliederentwicklung

Im Berichtsjahr 2025 konnte ein leichter Anstieg der Mitgliederzahlen verzeichnet werden. Zum Jahresende gehörten dem Landesverband 246 Mitgliedsfamilien an, was einem Zuwachs von acht Familien gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Zahl der Mitglieder innerhalb der Mitgliedsorganisationen blieb mit insgesamt 808 stabil. Die Anzahl der Mitgliedsorganisationen veränderte sich ebenfalls nicht. Unter dem Dach des Landesverbands sind weiterhin 17 Vereine und drei gGmbHs organisiert.

2. Mitgliederversammlung, Vorstand und Geschäftsstelle

Die Mitgliederversammlung fand am 10. Mai 2025 im Veranstaltungszentrum Kiel statt. Der Auftakt der Veranstaltung war dem Thema „Gesundheitsversorgung für erwachsene Menschen mit Behinderung“ gewidmet. Hierzu war Herr Dr. med. Sebastian Löns, Arzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, eingeladen, um das Medizinische Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) in Lübeck vorzustellen und Fragen der Teilnehmenden zu beantworten. Aufgrund einer Autopannde auf dem Weg nach Kiel traf Herr Dr. med. Löns jedoch leider nicht wie vereinbart ein. Der Vortrag musste daher kurzfristig entfallen und wurde stattdessen als Online-Veranstaltung in den darauffolgenden Wochen in Aussicht gestellt.

Wie geplant informierte die Geschäftsführerin Ilka Pfänder die teilnehmenden Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen darüber, wie es im Verein und in der Selbsthilfe gelingen kann, Projekte mit Gesundheitsbezug zu entwickeln und umzusetzen. In diesem Zusammenhang stellte sie die Selbsthilfeförderung der gesetzlichen Krankenversicherungen vor und nannte exemplarische Beispiele aus Schleswig-Holstein. Durch die aufgrund des ausgefallenen Vortrags zusätzlich zur Verfügung stehende Zeit konnte Frau Pfänder im Anschluss noch ausführlich auf Fragen der Teilnehmenden eingehen.

Im anschließenden nichtöffentlichen Teil der Mitgliederversammlung berichtete der Vorstand über die Tätigkeiten des Landesverbands seit der letzten Mitgliederversammlung. Die Geschäftsführerin informierte zudem mithilfe des Finanzberichts und des Haushaltsvoranschlags über die finanzielle Situation des Verbands. Nach einer Aussprache zu den vorgetragenen Themen folgten der Bericht der Kassenprüfer sowie die Entlastung des Vorstands.

Bei den anschließenden Wahlen wurde Sandra Gnaß erneut zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Sabrina Bracker und Susanne Lottermoser wurden als Beisitzerinnen gewählt. Sven Paulsen wurde in seinem Amt als Kassenprüfer wiedergewählt.

Die Mitgliederversammlung endete mit einem gemeinsamen Mittagssnack, bei dem sich die Teilnehmenden austauschen und miteinander ins Gespräch kommen konnten.

Der Vorstand des Landesverbands tagte im Jahr 2025 insgesamt zehnmal. Ihm gehörten sieben Eltern von Kindern mit Behinderung an, die sich ehrenamtlich engagierten und gemeinsam mit dem hauptamtlichen Team die inhaltliche Ausrichtung und die Arbeit des Landesverbands begleiteten und weiterentwickelten.

Zum Team der Geschäftsstelle in Kiel gehören vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen in Teilzeit: drei Pädagoginnen sowie eine Verwaltungskraft. Die seit Anfang des Jahres unbesetzte Stelle in der Familienberatung konnte im Laufe des Jahres mit Jessica Grosse Frericks neu besetzt werden.

3. Information, Beratung und Einzelfallhilfe

Der Landesverband betreibt in seiner Geschäftsstelle in Kiel eine landesweite Beratungsstelle, die vor allem von Familien mit einem Kind mit Behinderung in Anspruch genommen wird. Die Beratung erfolgte persönlich in den Räumen des Ivkm-sh, telefonisch oder per E-Mail. Im Jahr 2025 wandten sich insgesamt 220 Ratsuchende mit vielfältigen Fragestellungen an den Landesverband.

Dabei zeigte sich immer wieder, wie wichtig die Vermittlung von Informationen sowie die verständliche Erklärung rechtlicher Zusammenhänge sind. Erwachsene Menschen mit Behinderung, Eltern von Kindern mit Behinderung und weitere An- und Zugehörigen haben häufig große Schwierigkeiten, sich im komplexen Hilfe- und Unterstützungssystem zurechtzufinden. Die Themen der Beratung waren entsprechend vielfältig und reichten, neben den zentralen Aspekten Inklusion, Teilhabe und Selbstbestimmung, in zahlreiche Lebensbereiche wie beispielsweise Kita, Schule, Beruf, Wohnen oder Mobilität.

Besonders auffällig war ein Anstieg der Anfragen im Zusammenhang mit abgelehnten Leistungsanträgen sowie mit der Herabstufung des Grades der Behinderung. Viele Betroffene erleben solche Entscheidungen als sehr belastend und entmutigend. Durch die kostenfreie und niedrigschwellige Beratung des Landesverbands, die unabhängig von einer Mitgliedschaft in Anspruch genommen werden kann, gelang es, den Ratsuchenden Orientierung zu geben, Perspektiven aufzuzeigen und sie in ihrem Alltag zu stärken.

Ergänzend zu den individuellen Beratungsangeboten führte der Landesverband insgesamt 26 Informationsveranstaltungen mit 511 Teilnehmenden für Interessierte in Schleswig-Holstein durch.

Davon fanden 16 Veranstaltungen online per Zoom statt. Die Veranstaltungen dauerten in der Regel zwischen eineinhalb und zwei Stunden und behandelten folgende Themen:

- Geschwisterkinder
- Au-Pairs für Familien mit einem Kind mit Behinderung
- Sexualität und Behinderung: Pubertät - und nun?
- Einführung in das Betreuungsrecht
- Ich pflege mein Kind! Wo tanke ich Kraft?
- Leben mit Assistenz
- Geschwister von Kindern mit Behinderung
- Eltern als gesetzliche Betreuer*innen
- Vorstellung des medizinischen Zentrums für Erwachsene Menschen mit Behinderung
- Mein Kind hat eine Behinderung - diese Hilfen gibt es!
- Fetale Alkoholspektrum Störung sichtbar machen
- 18 werden mit Behinderung - was ändert sich bei Volljährigkeit?
- Mein Recht: Durchsetzung von Leistungsansprüchen
- Gewitter im Kopf: Epilepsie bei Kindern und Jugendlichen
- Testament- Vererben zugunsten von Menschen mit Behinderung
- Übergang Schule - Beruf: Welche Perspektiven gibt es?

Darüber hinaus wurden fünf Veranstaltungen online per Zoom zum Thema Unterstützte Kommunikation durchgeführt:

- Unterstützte Kommunikation? Kommunikation unterstützen
- Interaktion und Kommunikation anbahnen
- Wie werde ich ein*e gute*r Kommunikationspartner*in
- Verstehen unterstützen
- Alternative und direkte Ansteuerungsmöglichkeiten

Ergänzend zu den üblichen Informationsveranstaltungen setzte der lvkm-sh im Jahr 2025 ein Angebot des Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) mit dem Titel „kurz & klar – Gemeinsam mit dem bvkm durch den Paragraphen-Dschungel“ um. In diesem Rahmen organisierte der Landesverband Präsenzveranstaltungen in der Geschäftsstelle in Kiel, bei denen Interessierte vor Ort zusammenkamen. Online zugeschaltet war die Leiterin der juristischen Abteilung des bvkm, die zu verschiedenen Themen einen etwa einstündigen Vortrag hielt und anschließend Fragen beantwortete. Im Anschluss an den fachlichen Teil folgte jeweils ein geselliger Austausch der teilnehmenden Eltern.

Im Rahmen dieses sogenannten „Rudelguckens“ wurden folgende Themen vorgestellt:

- Verhinderungspflege & Co. – Die Entlastungsleistungen der Pflegeversicherung
- 18 werden mit Behinderung – Was ändert sich bei Volljährigkeit?
- Lebensunterhalt für voll Erwerbsgeminderte – Die Leistungen der Grundsicherung
- Kindergeld ein Leben lang – Der Rechtsanspruch von Eltern für erwachsene Kinder
- Hilfsmittel & Co. – Die Leistungen der Krankenversicherung

Darüber hinaus organisierte der lvkm-sh einen Fachtag im Veranstaltungszentrum Kiel:

- 11.10.2025: Fachtag „Unterstützte Kommunikation“
130 Teilnehmende (Eltern, Angehörige und Fachkräfte), 13 mitwirkende Fachkräfte,
sowie 3 Mitarbeitenden des lvkm-sh

Im Berichtszeitraum wurde außerdem die Broschüre „Entlastungsleistungen der Pflegeversicherung für Familien mit einem Kind mit Behinderung – Ein Wegweiser am Beispiel von Malte und seiner Familie“ aktualisiert, neu aufgelegt und in größerem Umfang in Schleswig-Holstein verbreitet.

Auch im Bereich der Einzelfallhilfe konnte der Landesverband Familien in schwierigen Lebenssituationen unterstützen. Im Jahr 2025 wurden hierfür insgesamt fast 67.500,- Euro an finanziellen Hilfen vermittelt. Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Stiftungen war es dem Landesverband möglich, in Not geratenen Menschen unbürokratisch zu helfen.

4. Projekte und Angebote des Landesverbands

a) Barriere - Frei(e) - Zeit gestalten

Mit dem „Tag der Möglichkeiten“, der am 22.03.2025 in Schleswig stattfand, wurde die fünfteilige Veranstaltungsreihe des Projekts erfolgreich abgeschlossen. Die Reihe verfolgte das Ziel, inklusive und barrierefreie Freizeitangebote in Schleswig-Holstein stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken sowie den Austausch und die Vernetzung zwischen den beteiligten Akteur*innen zu fördern. Veranstaltungsort war die dänische A. P. Møller Skolen in Schleswig, die mit ihren barrierearmen Räumlichkeiten geeignete Voraussetzungen bot.

An der Veranstaltung beteiligten sich Vereine und Verbände aus den Kreisen Schleswig-Flensburg, Flensburg und Nordfriesland mit einem abwechslungsreichen Programm. Die angebotenen Mitmachaktionen aus den Bereichen Kunst, Sport, Natur und Musik wurden von zahlreichen Besucher*innen mit und ohne Behinderung genutzt. Auch Vertreter*innen aus Verwaltung und Politik nahmen teil und nutzten die Veranstaltung für Information, Austausch und Vernetzung.

Beratung und Qualifizierung stellten auch 2025 einen wesentlichen Schwerpunkt des Projekts dar. Die Angebote richteten sich an Engagierte aus Vereinen und Verbänden ebenso wie an Menschen mit Behinderung und ihre An- und Zugehörige. Im Vergleich zum Vorjahr blieb das Interesse an individuellen Beratungen auf konstant hohem Niveau. Die Anfragen gingen überwiegend telefonisch oder per E-Mail ein und bezogen sich sowohl auf konkrete Fragen zur barrierefreien Freizeitgestaltung als auch auf organisatorische und konzeptionelle Themen. Den Abschluss der Schulungsangebote bildete eine Online-Schulung zur „Inklusiven Freizeitgestaltung“, die im September 2025 durchgeführt wurde.

Darüber hinaus führte das Projektteam die Zusammenarbeit mit Netzwerk- und Kooperationspartner*innen kontinuierlich fort. In diesem Rahmen wurde ein zusätzlicher Qualifizierungsbedarf im Bereich inklusiver Jugendfreizeiten deutlich. In Kooperation mit dem Landesjugendring Schleswig-Holstein e. V. wurde daraufhin ein entsprechendes Fortbildungsformat entwickelt und am 13.03.2025 online umgesetzt. Die Schulung richtete sich insbesondere an Fachkräfte im Kinder- und Jugendbereich.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt des Projekts lag in der fortlaufenden Betreuung und Aktualisierung der „Übersicht barrierefreier und inklusiver Freizeitangebote in Schleswig-Holstein“. Unter dem Leitgedanken „Freizeit für ALLE“ waren bis zum Ende des Jahres insgesamt 100 Anbieter*innen von Freizeitaktivitäten erfasst und veröffentlicht. Die Übersicht stellt damit eine wichtige Informations- und Orientierungshilfe für Familien, Vereine sowie weitere Interessierte dar, die geeignete Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung suchen.

b) Recht haben, Recht bekommen

Im November 2025 startete das auf fünf Jahre angelegte Projekt „Recht haben, Recht bekommen“. Ziel des Projekts ist es, Menschen mit Behinderung und ihre Familien dabei zu unterstützen, ihre gesetzlichen Leistungsansprüche gegenüber Behörden und Leistungsträgern besser wahrzunehmen und durchzusetzen.

Durch Informationsveranstaltungen, Fachtage und individuelle Beratung möchte der Landesverband praxisnahes Wissen zu sozialrechtlichen Fragestellungen vermitteln und die Handlungssicherheit der Betroffenen stärken. Ergänzend soll ein landesweites Netzwerk mit Jurist*innen und Partnerorganisationen aufgebaut werden, um bei Bedarf niedrigschwelligen rechtlichen Beistand sowie weiterführende Unterstützung zu ermöglichen. Es soll Orientierung im komplexen Hilfesystem geben und die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung verbessern.

Die ersten beiden Monate der Projektlaufzeit standen im Zeichen des Aufbaus zentraler Projektstrukturen und umfangreicher Recherchen. So wurden unter anderem erste Veranstaltungen für das Folgejahr konzipiert, geeignete Referierende angefragt und gewonnen. Parallel dazu erfolgten intensive Recherchen, um Jurist*innen in Schleswig-Holstein zu identifizieren, die auf Sozial- und Schwerbehindertenrecht spezialisiert sind. Dies bildet eine wichtige Grundlage für den geplanten Aufbau eines landesweiten Netzwerks zur Unterstützung der Projektziele.

c) Förderung von Sport für Menschen mit Behinderung

Im Berichtszeitraum setzte sich der Ivkm-sh aktiv für die Förderung von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein ein. Dabei standen der Ausbau inklusiver Strukturen im organisierten Sport, der Abbau von Barrieren sowie die gleichberechtigte Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung im Mittelpunkt.

Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts war das wöchentlich stattfindende Rollstuhltraining der „Rolliflitzer“, das im Sportforum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchgeführt wurde. Das Angebot richtete sich an Kinder und Jugendliche mit Behinderung und bot einen geschützten Rahmen für sportliche Aktivitäten, die Förderung motorischer Fähigkeiten sowie Begegnung und soziale Teilhabe. Gleichzeitig konnten die Teilnehmenden ihre Selbstständigkeit ausbauen und neue Bewegungserfahrungen sammeln. Das Training wurde regelmäßig durchgeführt und kontinuierlich nachgefragt.

Darüber hinaus beriet der Ivkm-sh seine Mitgliedsorganisationen sowie weitere Sportvereine in Schleswig-Holstein zur inklusiven Öffnung ihrer Angebote. Im Mittelpunkt standen dabei Fragen zum Abbau von Barrieren, zu geeigneten Rahmenbedingungen für eine inklusive Teilnahme sowie zur Sensibilisierung von Übungsleitenden und Verantwortlichen in den Vereinen. So konnte eine offene Haltung und gelebte Willkommenskultur gegenüber Menschen mit Behinderung im Sport gefördert werden.

Der Landesverband beteiligte sich außerdem an fachlichen Austauschformaten und Gremien auf Landesebene, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Schleswig-Holstein und der Steuerungsgruppe „Inklusion im und durch Sport“. Dadurch konnten Erfahrungen aus der Praxis eingebracht und Impulse für den weiteren Ausbau inklusiver Sportangebote gesetzt werden.

Insgesamt trug das Projekt dazu bei, bestehende inklusive Sportangebote zu stabilisieren, Sportvereine für die Belange von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren und die Vernetzung relevanter Akteure im Land weiter auszubauen.

d) Familienseminar - Eltern stärken, Kinder fördern

Das 58. Familienseminar wurde im Zeitraum vom 25.07. bis 01.08.2025 im Theodor-Schwartz-Haus in Brodten durchgeführt. Das von der Arbeiterwohlfahrt betriebene Ferien- und Bildungszentrum erwies sich zum wiederholten Mal aufgrund seiner ostseenahe Lage sowie der weitgehend barrierefreien Ausstattung als geeigneter Veranstaltungsort für dieses Format.

Das Seminar richtete sich an Familien aus Schleswig-Holstein mit Kindern im Alter von 1 bis 14 Jahren, die eine wesentliche Behinderung haben, sowie an deren Geschwister. Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 26 Erwachsene und 28 Kinder teil, davon 19 Kinder mit einer Behinderung.

Ziel des Familienseminars war es, den Eltern umfassende Informationen und praktische Unterstützung zum Thema „Leben mit Behinderung“ zu vermitteln sowie den Austausch unter den Familien zu fördern. Dazu wurde ein vielfältiges Programm angeboten: In Fachvorträgen erhielten die Eltern fundierte Informationen zu behinderungsspezifischen Themen, während Workshops praxisnahe Ansätze für den Familienalltag vermittelten. Die Inhalte umfassten unter anderem Hilfesysteme und Antragsverfahren, eine Einführung in die Unterstützte Kommunikation, den Umgang mit den besonderen Bedürfnissen von Geschwisterkindern sowie Angebote zur Stärkung und Entlastung der gesamten Familie. Ergänzend stand die Familienberaterin des Landesverbands für individuelle Einzelgespräche zur Verfügung. Gemeinsame Aktivitäten wie ein Spieleabend sowie Entspannungs- und Bewegungsangebote förderten den Austausch und das Miteinander.

Parallel zum Elternprogramm wurde eine umfassende Kinderbetreuung durch ein Team von 13 pädagogisch und pflegerisch versierten Fachkräften gewährleistet. Vormittags und nachmittags fanden alters- und bedarfsgerechte Aktivitäten wie Basteln, Singen, Spielen und Malen für die Kinder mit und ohne Behinderung statt.

Über viele Jahre hinweg war das Familienseminar ein kontinuierlicher Bestandteil der Arbeit des Landesverbands. Eine Fortführung des Seminars ist bedauerlicherweise nicht länger möglich. Grund dafür war die kurzfristige Absage des bislang genutzten Veranstaltungshauses, das zukünftig als Mutter-Kind-Einrichtung betrieben wird. In den vergangenen Jahren hatte der Landesverband bereits aus anderen Gründen intensiv nach alternativen Veranstaltungsorten in Schleswig-Holstein gesucht. Aufgrund der hohen Anforderungen an Barrierefreiheit, Kapazität und räumliche Ausstattung konnte jedoch keine geeignete Einrichtung gefunden werden, sodass das Seminar künftig nicht weiter angeboten werden kann.

e) Fachtag ‚Unterstützte Kommunikation‘

Der Ivkm-sh organisierte am 11.10.2025 einen Fachtag zum Thema „Unterstützte Kommunikation“, um Fachkräfte, Eltern und Angehörige über geeignete Hilfsmittel und deren Anwendung zu informieren und den Austausch zu fördern. Rund 130 Teilnehmende nutzten das abwechslungsreiche Programm, das sowohl fachliche Impulse als auch praxisnahe Einblicke bot.

Die Veranstaltung startete mit einem Grußwort vom Vorsitzenden des Ivkm-sh Achim Bölsch und der UK-Landeskoordinatorin Angela Hallbauer. Zwei Vorträge führten in verschiedene Themen ein: Im ersten Vortrag gab eine UK-Nutzerin eindrucksvolle Einblicke in ihr Heranwachsen und ihr Leben mit Unterstützter Kommunikation, während im zweiten Vortrag grundlegende Ja-Nein-Konzepte vorgestellt wurden, die Entscheidungsfindung für nicht lautsprachlich sprechende Menschen ermöglichen.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden die Wahl zwischen 13 Workshops, unter anderem zu Themen wie Lesen und Schreiben für unterstützt kommunizierende Schüler*innen, Aktionsgeschichten zur basalen Stimulation, Wege zu Selbstbestimmung und Teilhabe sowie Ergonomie und UK. Der Fachtag bot damit eine praxisnahe Plattform für Wissen, Austausch und Vernetzung rund um Unterstützte Kommunikation.

5. Selbsthilfe

Auch im Jahr 2025 war Selbsthilfe ein fester Bestandteil der Arbeit des Ivkm-sh und prägte das Handeln des Verbands in allen Bereichen. Der Ivkm-sh unterstützte Menschen mit Behinderung, ihre Eltern und Angehörigen gezielt dabei, ihre Selbsthilfefähigkeit zu stärken und passende Angebote zu nutzen.

In selbstorganisierten Zusammenschlüssen von Menschen mit ähnlichen Anliegen entstanden Räume, in denen Wissen geteilt, Erfahrungen ausgetauscht und gegenseitige Unterstützung geleistet wurde. Der Ivkm-sh stellte dazu eine Vielzahl niedrigschwelliger Informations- und Beratungsangebote bereit, ergänzt durch Maßnahmen und Projekte mit gesundheitsbezogenem Schwerpunkt.

Auch in den regional verankerten Mitgliedsorganisationen wurde Selbsthilfe gelebt, sodass Betroffene ihre Anliegen einbringen, Gemeinschaften bilden und Erfahrungen austauschen konnten.

Die Erfahrung zeigte, dass Ratsuchende, die Selbsthilfeangebote nutzen und sich in diesen Strukturen engagieren, oft gestärkter und selbstbewusster ihren Alltag bewältigen. Sie sind in der Lage, neue Lösungen für Probleme zu entwickeln, Orientierung zu gewinnen und Perspektiven für sich und ihre Familien zu schaffen.

Mit der kontinuierlichen Förderung der Selbsthilfe leistet der Ivkm-sh einen wichtigen Beitrag, die Gesundheit, Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen nachhaltig zu stärken.

6. Sozialpolitik und politische Interessenvertretung

Der Ivkm-sh setzte sich während des Berichtszeitraums aktiv für die sozialpolitische Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung und ihre An- und Zugehörigen ein. Sowohl der ehrenamtliche Vorstand als auch die hauptamtlichen Mitarbeitenden engagierten sich in zahlreichen Aktivitäten auf Landesebene, um die Belange des vertretenen Personenkreises wirksam einzubringen.

Ein zentraler Bestandteil dieser Arbeit war die Mitgliedschaft im Landesbeirat nach § 25 Landesbehindertengleichstellungsgesetz. Das Gremium beriet die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen Michaela Pries in allen wesentlichen Fragen, die die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung betreffen. Ergänzend zu den regulären Sitzungen arbeitete der Beirat in Arbeitsgruppen und war in landesweite Prozesse eingebunden. Bis zur Mitgliederversammlung wurde der Ivkm-sh von den Vorstandsmitgliedern Sandra Gnaß und Sandra Fricke-Kranz vertreten, danach von Sandra Gnaß und Susanne Lottermoser. Im Jahr 2025 tagte der Beirat insgesamt sechs Mal.

Darüber hinaus beteiligte sich der Ivkm-sh regelmäßig an schriftlichen und mündlichen Stellungnahmen zu sozialpolitischen Themen der Landespolitik. Die Ergebnisse wurden auf der Homepage des Verbands veröffentlicht und stehen dort Interessierten zur Einsicht bereit.

Das hauptamtliche Team nahm ebenfalls an verschiedenen sozialpolitischen Veranstaltungen teil. So besuchte die Geschäftsführerin Ilka Pfänder traditionell den Neujahrsempfang des SoVD Schleswig-Holstein e.V., dessen Schwerpunktthema Inklusion und Teilhabe war. Neben dem Programm diente die Veranstaltung vor allem dem Austausch mit Vertreter*innen anderer Verbände und politischen Akteur*innen.

Im November nahm Projektleiterin Miriam Hornung am „Pflegepolitischen Salon“ des Bundesverbands privater Anbieter sozialer Dienste e. V. und des Vereins Wir pflegen e. V. teil. Unter dem Motto „Zu viel Bürokratie in der Pflege!“ diskutierten Vertreter*innen aus Politik, Verbänden und Praxis über Chancen und Herausforderungen einer Entbürokratisierung der Pflege. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Woche der pflegenden Angehörigen statt, in der auf die Arbeit pflegender Angehöriger aufmerksam gemacht, Unterstützungsangebote vorgestellt und Selbsthilfegruppen sichtbar gemacht wurden. Der Ivkm-sh beteiligte sich in diesem Zusammenhang mit einer eigenen Veranstaltung zum Thema „Pflegende Eltern von Kindern mit Behinderung stärken!“.

Darüber hinaus nahmen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen regelmäßig am Sozialpolitischen Fachtag des Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen teil, um sich über aktuelle Entwicklungen und Schwerpunkte in der Sozialpolitik fort- und weiterzubilden.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Ivkm-sh nahm auch 2025 einen wichtigen Stellenwert ein, um die Sichtbarkeit des Verbands in Schleswig-Holstein zu erhöhen und die Belange von Menschen mit Behinderung bekannt zu machen. Dabei rückten die sozialen Medien weiter in den Vordergrund: Über Instagram und Facebook wurden regelmäßig Inhalte, Informationen und Hinweise zu Veranstaltungen und Projekten veröffentlicht. Ergänzend erschien einmal im Monat ein Newsletter mit aktuellen Neuigkeiten und die barrierefreie Homepage bot umfangreiche Informationen für Interessierte.

Auch klassische Printmedien blieben ein fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Zu Beginn des Jahres wurde das Veranstaltungsprogramm für 2025 erstellt. Zweimal im Jahr erschien das Mitgliedermagazin „Gemeinsam stark – miteinander, füreinander“. Darüber hinaus wurden die Broschüre „Entlastungsleistungen der Pflegeversicherung für Familien mit einem Kind mit Behinderung – Ein Wegweiser am Beispiel von Malte und seiner Familie“ sowie der Image-Flyer des Ivkm-sh aktualisiert und neu aufgelegt. Für die Präsentation auf Veranstaltungen und in der Öffentlichkeit wurden sechs neue Roll-Up's entworfen und ein Messetisch passend zur Messewand angeschafft.

Ende des Jahres erfolgte ein groß angelegter Versand, der die flächendeckende Verbreitung der Informationsmaterialien sicherstellte und dazu beitrug, die Arbeit des Verbands sowie die Angebote für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen noch sichtbarer zu machen.

8. Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit stellt für den Ivkm-sh ein zentrales Instrument dar, um die Angebote für Mitglieder zu ergänzen und den Austausch mit anderen Trägern im sozialen Bereich zu fördern. Sie ermöglicht es, bei spezifischen Fragestellungen niedrigschwellig an passende Ansprechpartner*innen in Schleswig-Holstein zu verweisen und Kooperationen zu intensivieren.

Die Mitgliedschaften des Ivkm-sh beim Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen sowie beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein boten den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und den hauptamtlichen Mitarbeitenden vielfältige Möglichkeiten zur Mitwirkung, Beratung und fachlichen Weiterbildung.

Darüber hinaus nahm der Landesverband regelmäßig an verschiedenen Gremien, Arbeitsgruppen und Fachgruppen teil, um eigene Themen einzubringen und wertvolle Erfahrungen aus anderen Wirkungskreisen zu gewinnen.

Im Jahr 2025 war der Ivkm-sh unter anderem in folgenden Gremien und Arbeitsgruppen vertreten:

- Landesbeirat nach § 25 Landesbehindertengleichstellungsgesetz
- Steuerungsgruppe „Inklusion im und durch Sport“ der Sportjugend Schleswig-Holstein
- Fachgruppe Teilhabe des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Schleswig-Holstein
- Bundesausschuss des Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen
- Netzwerktreffen inklusive Jugendarbeit des Landesjugendrings Schleswig-Holstein

9. Gesellschaft

Der Landesverband war im Jahr 2025 gemeinsam mit der Stiftung Parität Schleswig-Holstein Gesellschafter der Werk- und Betreuungsstätte für Körperbehinderte gGmbH in Ottendorf.

Der Landesverband wurde bei den Gesellschafterversammlungen, die drei Mal stattgefunden haben, durch den Vorsitzenden Achim Bölsch und die Geschäftsführerin Ilka Pfänder vertreten.

10. Wirtschaftliche Lage

Das Jahr 2025 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -8.299,04 EUR ab. Der von der Mitgliederversammlung genehmigte Haushalt sah eine Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 10.808,00 EUR vor. Diese Lücke konnte nur zum Teil geschlossen werden.

Da der Landesverband auch weiterhin keine verlässliche, regelmäßig wiederkehrende finanzielle Förderung erhält, war der Verband auf Spenden, Zuschüsse und Förderungen angewiesen.

Wir danken allen privaten Spender*innen, den Unternehmensspender*innen, den Projektförderer*innen, den Wohltätigkeitsclubs, den Stiftungen, den Krankenkassen sowie den Banken für die finanzielle Unterstützung und allen Partner*innen, mit denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten!